Prof. Dr. Ingo Kraft
Richter am BVerwG

Asyl- und Flüchtlingsrecht

Vorlesung an der Juristenfakultät
der Universität Leipzig

1. Rechtsquellen im Ausländer- und Flüchtlingsrecht

Europarecht:
AsylverfahrensRL
= RL 2013/32/EU

Europarecht:
QualifikationsRL
= RL 2011/95/EU

Europarecht:
Dublin-III-VO
= VO(EU) 604/2013

Europarecht:
Asylgrundrecht
= Art. 18 GRCh

Völkerrecht:
Genfer Flüchtlings-konvention (GFK)

?

Völkerrecht:
Europ. Menschenrechts-konvention (EMRK)

Grundgesetz:
Asylgrundrecht
Art. 16a GG

Aufenthalts-gesetz

Asylgesetz

2. Gliederung nach Personalstatut

Unionsbürger
= Staatsangehörige eines Mitgliedstaates (Art. 20 AEUV)

→ Unionsbürgerrichtlinie (RL 2004/38/EG)

→ **Freizügigkeits-gesetz/EU**

Drittstaater

Allg. Aufenthaltszwecke
(Arbeit, Studium, Familiennachzug):

- **FamilienzusammenführungsRL** (2003/86/EG)
- **HochqualifiziertenRL** (2009/50/EG)
- **DaueraufenthaltsRL** (2003/109/EG)
- **RückführungsRL** (2008/115/EG)

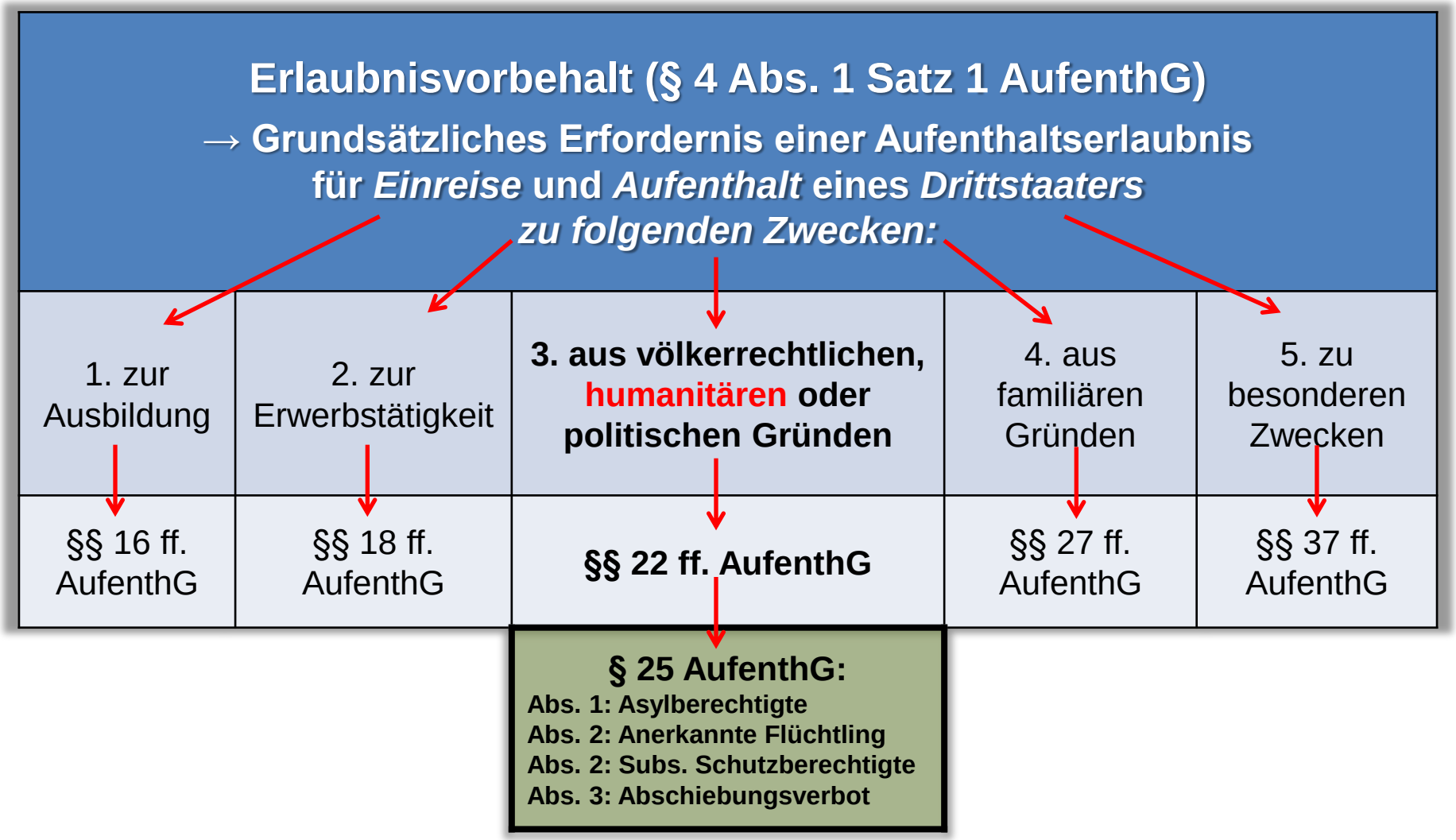
→ **Aufenthalts-gesetz**

Asyl:

- **Dublin-III-VO** (604/2013) = welcher Mitgliedstaat ist zuständig für Durchführung des Asylverfahrens?
- **AsylverfahrensRL** (2013/32/EU)
- **AufnahmeRL** (2013/33/EU) = Aufnahmebedingungen während des Asylverfahrens
- **QualifikationsRL** (2011/95/EU) = materielle Kriterien für die Flüchtlingsanerkennung

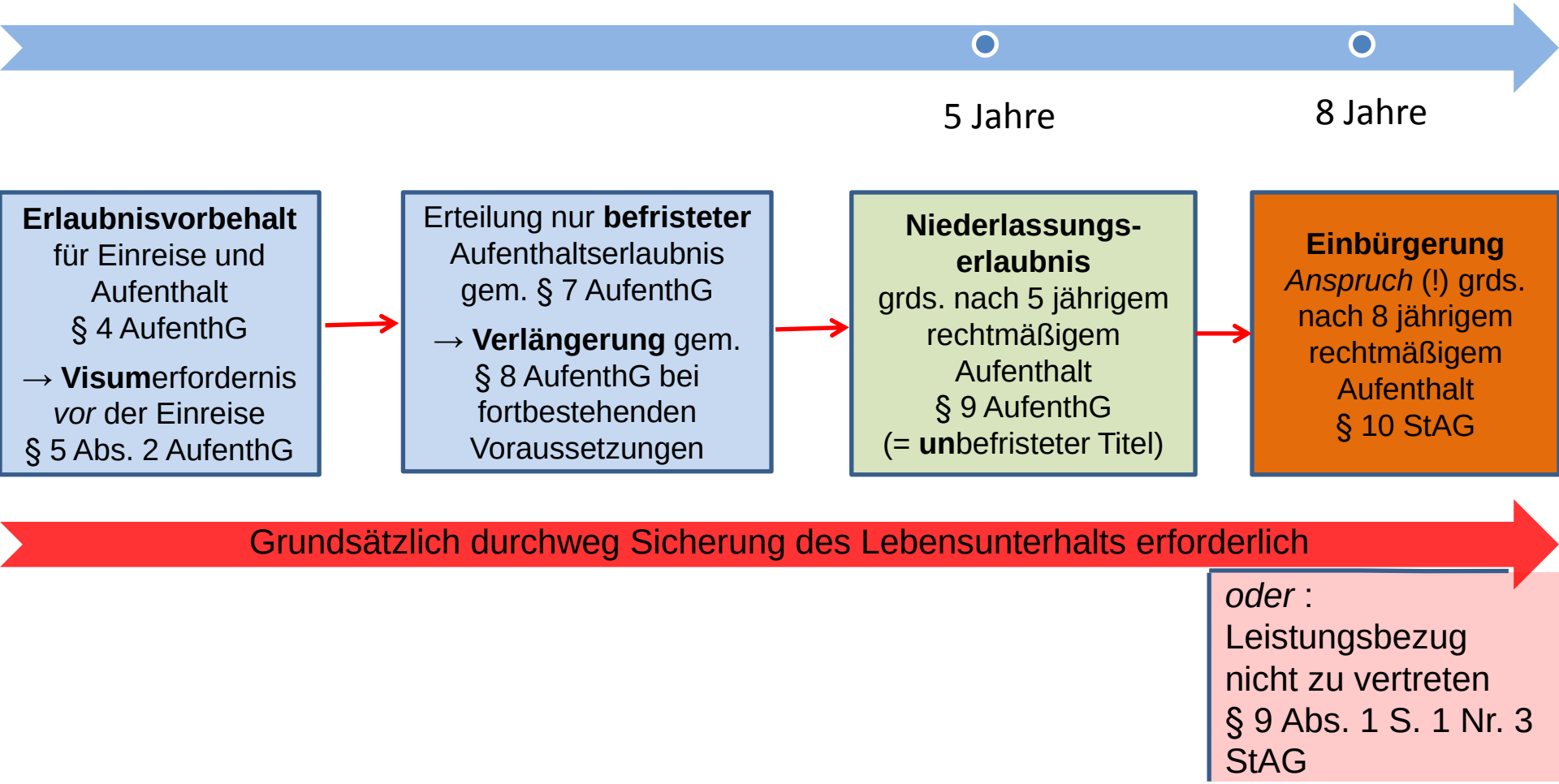
→ **Asylgesetz**

3. Aufenthaltstitel - Aufenthaltszwecke



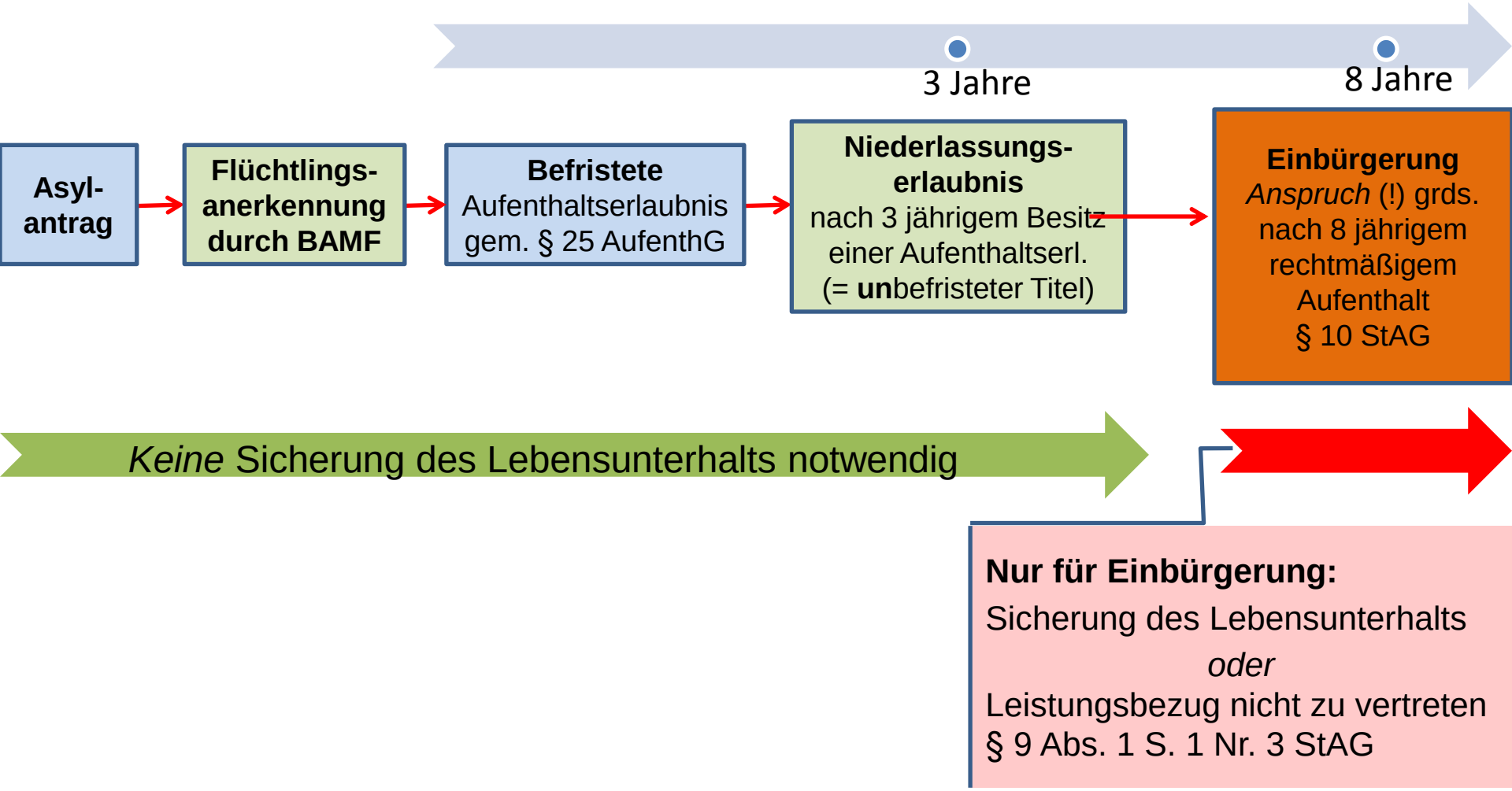
4. Der optimale Migrationsverlauf

z.B. bei Aufenthalt zur Erwerbstätigkeit, Ausbildung oder zum Familiennachzug



5. Der optimale Migrationsverlauf

bei humanitärem Aufenthalt (z.B. anerkannter Flüchtling)



6. Die vier Schutzvarianten

	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge entscheidet im Asylverfahren nach Stellung eines Asylantrags		Nachfolgend erteilt Ausländerbehörde:
	Status:	Regelung:	Humanitärer Aufenthaltstitel:
Schutz-arten:	**1. Asylrecht**	Art. 16a GG	§ 25 Abs. 1 AufenthG
	2. Flüchtlingsschutz	§§ 3-3e AsylG (= Art. 9 ff. RL 2011/95/EU)	§ 25 Abs. 2 AufenthG
	3. Unionsrechtlicher subsidiärer Schutz	§ 4 AsylG (= Art. 15 ff. RL 2011/95/EU)	§ 25 Abs. 2 AufenthG
	4. Nationales Abschiebungsverbot	§ 60 Abs. 5, 7 AufenthG	§ 25 Abs. 3 AufenthG

7. Das Asylgrundrecht (Art. 16a GG)

Abs. 1:	***Politisch Verfolgte* genießen Asylrecht.** (vor 1993: Art. 16 Abs. 2 Satz 2 GG)

Einschränkungen seit 1993 (Asylkompromiss):

Abs. 2:	**Drittstaatenregelung:** = betrifft *Einreise*weg: alle Staaten um Deutschland herum ⇒ **Asyl nur noch bei Einreise auf dem Luftweg möglich**
Abs. 3:	**Sichere Herkunftsstaaten** = Möglichkeit gesetzlicher Festlegung sicherer Herkunftsstaaten
Abs. 4:	Einschränkung des gerichtlichen Prüfungsmaßstabs im vorläufigen Rechtsschutz
Abs. 5:	Öffnung für Gemeinsames Europäisches Asylsystem

8. Der Flüchtlingsbegriff der GFK

Art. 1 GFK - Definition des Begriffs „Flüchtling“	
A.	Im Sinne dieses Abkommens findet der Ausdruck “**Flüchtling**” auf jede Person Anwendung: 1. … 2. die *<infolge von Ereignissen, die vor dem 1. Januar 1951 eingetreten sind, und>* aus der **begründeten Furcht** vor **Verfolgung wegen** ihrer **Rasse**, **Religion**, **Nationalität**, **Zugehörigkeit** zu einer **bestimmten sozialen Gruppe** oder wegen ihrer **politischen Überzeugung** sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will; oder …
C.	Eine **Person**, auf die die Bestimmungen des Absatzes A zutrifft, fällt **nicht mehr** unter dieses Abkommen, 1. wenn sie sich freiwillig erneut dem Schutz des Landes, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, unterstellt; oder 2. und 3. … 4. wenn sie **freiwillig** in das **Land**, das sie aus Furcht vor Verfolgung verlassen hat oder außerhalb dessen sie sich befindet, zurückgekehrt ist und sich dort **niedergelassen** hat; oder 5. wenn sie nach **Wegfall der Umstände**, **aufgrund** derer sie als **Flüchtling anerkannt** worden ist, es nicht mehr ablehnen kann, den Schutz des Landes in Anspruch zu nehmen, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt. Hierbei wird jedoch unterstellt, dass die Bestimmung dieser Ziffer auf keinen Flüchtling im Sinne der Ziffer 1 des Abschnittes A dieses Artikels Anwendung findet, der sich auf zwingende, auf früheren Verfolgungen beruhende Gründe berufen kann, um die Inanspruchnahme des Schutzes des Landes abzulehnen, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt; 6. …
F.	Die Bestimmungen dieses Abkommens finden **keine Anwendung** auf Personen, in Bezug auf die aus schwerwiegenden Gründen die Annahme gerechtfertigt ist, a) dass sie ein Verbrechen gegen den Frieden, ein **Kriegsverbrechen** oder ein **Verbrechen gegen die Menschlichkeit** im Sinne der internationalen Vertragswerke begangen haben, die ausgearbeitet worden sind, um Bestimmungen bezüglich dieser Verbrechen zu treffen; b) dass sie ein **schweres nichtpolitisches Verbrechen außerhalb** des **Aufnahmelandes** begangen haben, **bevor** sie dort als **Flüchtling aufgenommen** wurden; c) dass sie sich **Handlungen** zuschulden kommen ließen, die den **Zielen und Grundsätzen** der **Vereinten Nationen zuwiderlaufen**.

9. Der Flüchtlingsbegriff in § 3 AsylG

§ 3 AsylG	
Abs. 1: **= Art. 2c RL 2011/95/EU** **= Art. 1 A Nr. 2 GFK**	Ein Ausländer ist **Flüchtling** im Sinne des Abkommens vom 28. Juli 1951 … [= GFK] wenn er sich 1. aus **begründeter Furcht** vor **Verfolgung** **(= Verfolgungs*handlung*: § 3a** i.V.m. § 3c und § 3d **AsylG)** ***wegen*** seiner **Rasse, Religion, Nationalität, politischen Überzeugung** oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe **(= Verfolgungs*grund*: § 3b AsylG)** 2. außerhalb des Landes (Herkunftsland) befindet, a) dessen Staatsangehörigkeit er besitzt und dessen Schutz er nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht nicht in Anspruch nehmen will oder b) in dem er als Staatenloser seinen vorherigen gewöhnlichen Aufenthalt hatte und in das er nicht zurückkehren kann oder wegen dieser Furcht nicht zurückkehren will.
Art. 1 C GFK	*Die Tatbestände des **Wegfalls** der Flüchtlingseigenschaft sind* *- in Art. 11 der Qualifikationsrichtlinie als Erlöschensgrund und* *- im AsylG teilweise in § 72 als Erlöschensgrund und in § 73 als Widerrufsgrund ausgestaltet.*
Abs. 2: **= Art. 12 Abs. 2 RL 2011/95/EU** **= Art. 1 F GFK**	Ein Ausländer ist **nicht Flüchtling** nach Absatz 1, wenn aus schwerwiegenden Gründen die Annahme gerechtfertigt ist, dass er 1. ein **Verbrechen gegen** den **Frieden**, ein **Kriegsverbrechen** oder ein **Verbrechen gegen** die **Menschlichkeit** begangen hat im Sinne der internationalen Vertragswerke, die ausgearbeitet worden sind, um Bestimmungen bezüglich dieser Verbrechen zu treffen, 2. **vor** seiner **Aufnahme** als Flüchtling eine **schwere nichtpolitische Straftat** außerhalb des Bundesgebiets begangen hat, insbesondere eine grausame Handlung, auch wenn mit ihr vorgeblich politische Ziele verfolgt wurden, oder 3. den **Zielen** und **Grundsätzen** der **Vereinten Nationen zuwidergehandelt** hat. Satz 1 gilt auch für Ausländer, die andere zu den darin genannten Straftaten oder Handlungen angestiftet oder sich in sonstiger Weise daran beteiligt haben.

10. Voraussetzungen des Flüchtlingsbegriffs (1)

§ 3a AsylG: Verfolgungs*handlung*	
§ 3a Abs. 1 AsylG: **= Art. 9 RL 2011/95/EU**	Als **Verfolgung** im Sinne des § 3 Absatz 1 gelten **Handlungen**, die 1. auf Grund ihrer Art oder Wiederholung **so gravierend** sind, dass sie eine **schwerwiegende Verletzung** der **grundlegenden Menschenrechte** darstellen, insbesondere der Rechte, von denen nach Artikel 15 Absatz 2 EMRK keine Abweichung zulässig ist, oder 2. in einer **Kumulierung** unterschiedlicher Maßnahmen, einschließlich einer Verletzung der Menschenrechte, bestehen, die so gravierend ist, dass eine Person davon in ähnlicher wie der in Nummer 1 beschriebenen Weise betroffen ist.
P R Ü F U N G S S Y S T E M A T I K:	
1. Eingriff	**= gezielte (finale) Handlung** (Verfolgungsakteur gem. § 3c AsylG: Staat, Organisationen, Parteien, Private)
2. in ein flüchtlings-rechtlich geschütz-tes Rechts-gut	die in ein **flüchtlingsrechtlich geschütztes Rechtsgut** eingreift: Leben, körperliche Unversehrtheit, persönliche Freiheit, Religionsfreiheit, Berufsfreiheit, …
	Art. 15 EMRK - Abweichen im Notstandsfall (1) Wird das Leben der Nation durch Krieg oder einen anderen öffentlichen Notstand bedroht, so kann jede Hohe Vertragspartei Maßnahmen treffen, die von den in dieser Konvention vorgesehenen Verpflichtungen abweichen, jedoch nur, soweit es die Lage unbedingt erfordert und wenn die Maßnahmen nicht im Widerspruch zu den sonstigen völkerrechtlichen Verpflichtungen der Vertragspartei stehen. (2) Aufgrund des Absatzes 1 darf von Artikel 2 [‚Recht auf Leben'] nur bei Todesfällen infolge rechtmäßiger Kriegshandlungen und von Artikel 3 [‚Verbot der Folter'], Artikel 4 Absatz 1 [‚Verbot der Sklaverei'] und Artikel 7 [‚Keine Strafe ohne Gesetz'] in keinem Fall abgewichen werden.
3. Verlet-zung	**Keine Rechtfertigung** des Eingriffs anhand menschenrechtlicher Maßstäbe (EMRK)
4. schwer-wiegend	Nicht jede **Verletzung** eines flüchtlingsrechtlich geschützten Rechtsgutes ist bereits eine Verfolgung, sondern nur eine (objektiv und subjektiv) **schwerwiegende**: Intensitätsmaßstab ist die Verletzung der **Menschenwürde**

11. Voraussetzungen des Flüchtlingsbegriffs (2)

§ 3b AsylG: Verfolgungs*grund*	
§ 3b Abs. 1 AsylG: **= Art. 10 RL 2011/95/EU**	Bei der Prüfung der **Verfolgungsgründe** nach § 3 Absatz 1 Nummer 1 ist Folgendes zu berücksichtigen: 1. der Begriff der **Rasse** umfasst insbesondere die Aspekte Hautfarbe, Herkunft und Zugehörigkeit zu einer bestimmten ethnischen Gruppe; 2. der Begriff der **Religion** umfasst insbesondere theistische, nichttheistische und atheistische Glaubensüberzeugungen, die Teilnahme oder Nichtteilnahme an religiösen Riten im privaten oder öffentlichen Bereich, allein oder in Gemeinschaft mit anderen, sonstige religiöse Betätigungen oder Meinungsäußerungen und Verhaltensweisen Einzelner oder einer Gemeinschaft, die sich auf eine religiöse Überzeugung stützen oder nach dieser vorgeschrieben sind; 3. der Begriff der **Nationalität** beschränkt sich nicht auf die Staatsangehörigkeit oder das Fehlen einer solchen, sondern bezeichnet insbesondere auch die Zugehörigkeit zu einer Gruppe, die durch ihre kulturelle, ethnische oder sprachliche Identität, gemeinsame geografische oder politische Herkunft … bestimmt wird; 4. eine Gruppe gilt insbesondere als eine **bestimmte soziale Gruppe**, wenn … (auch Geschlecht oder geschlechtliche Identität) 5. unter dem Begriff der **politischen Überzeugung** ist insbesondere zu verstehen, dass der Ausländer in einer Angelegenheit, die die in § 3c genannten potenziellen Verfolger sowie deren Politiken oder Verfahren betrifft, eine Meinung, Grundhaltung oder Überzeugung vertritt, wobei es unerheblich ist, ob er auf Grund dieser Meinung, Grundhaltung oder Überzeugung tätig geworden ist. → unerheblich, ob Betroffener die Persönlichkeitsmerkmale tatsächlich aufweist: Es reicht aus, wenn sie ihm vom Verfolger zugeschrieben werden (§ 3b Abs. 2 AsylG).
P R Ü F U N G:	
	= objektiv anhand ihres inhaltlichen Charakters nach der erkennbaren Gerichtetheit der Maßnahme selbst zu beurteilen, nicht aber nach den subjektiven Gründen oder Motiven, die den Verfolgenden dabei leiten.
§ 3a Abs. 3 AsylG:	Zwischen den … Verfolgungs*gründen* und den … als Verfolgung eingestuften *Handlungen* … muss eine **Verknüpfung** bestehen.

12. Flüchtlingsbegriff - Prüfungsansatz

Drohende Verfolgung (z.B. Inhaftierung) im Herkunftsland (z.B. wegen Religion) knüpft		
Anknüp-fungs-punkt der Verfolgung:	*unmittelbar* an dem unverfügbarem Persönlichkeitsmerkmal an (= z.B. Christsein als solches)	an zukünftiger Ausübung eines flüchtlingsrechtlich geschützten Menschenrechts an (= *Handlung*) (= z.B. Bestrafung wegen Missionierung)
Rechtlicher Prüfungsansatz:		
⇒ Verfol-gungs-*handlung*:	auf schwerwiegende Verletzung zu prüfendes Menschenrecht (§ 3a Abs. 1 Nr. 1 AsylG): = *physische* Freiheit (Art. 5 EMRK) (= Pendant zu Inhaftierung)	auf schwerwiegende Verletzung zu prüfendes Menschenrecht (§ 3a Abs. 1 Nr. 1 AsylG): = *Religionsfreiheit* (Art. 9 EMRK) (= Grundlage der Entschließungsfreiheit)
⇒ Verfol-gungs-*grund*:	= § 3b Abs. 1 Nr. 2 AsylG	= § 3b Abs. 1 Nr. 2 AsylG

13. Flüchtlingsbegriff - Verfolgungsprognose

§ 3 Abs. 1 Nr. 1 AsylG: „… aus *begründeter Furcht* vor Verfolgung …“	
Prüfung:	Prognose: Beurteilung der Wahrscheinlichkeit zukünftiger Verfolgung bei (unterstellter) Rückkehr in das Herkunftsland
Maßstab:	= beachtliche, d.h. überwiegende Wahrscheinlichkeit einer Verfolgung
Methodik:	1. Tatsächliche Wahrscheinlichkeitsbetrachtung (anhand von Vergleichsfällen, Erfahrungen, Rechtspraxis etc.; zu berücksichtigen sind gem. Art. 4 Abs. 3 der RL 2011/95/EU sämtliche Umstände einschließlich der individuellen Lage des Asylbewerbers) → überwiegende Verfolgungswahrscheinlichkeit?
	2. Selbst bei Wahrscheinlichkeit < 50%: → Notwendigkeit einer *bewertenden* und *gewichtenden* Betrachtung: BVerwG: Maßgeblich ist, ob in Anbetracht der konkreten Umstände bei einem vernünftig denkenden, besonnenen Menschen in der Lage des Asylsuchenden Furcht vor Verfolgung hervorgerufen werden kann. Beachtliche Wahrscheinlichkeit einer Verfolgung ist deshalb dann anzunehmen, wenn die **für** eine **Verfolgung** sprechenden Umstände ein **größeres Gewicht** besitzen und deswegen gegenüber den dagegen sprechenden Tatsachen überwiegen. Ergeben die Gesamtumstände des Falles die „reale Möglichkeit“ einer Verfolgung, wird auch ein verständiger Mensch das Risiko einer Rückkehr in den Heimatstaat nicht auf sich nehmen.
Vorver-folgung:	Art. 4 Abs. 4 der Richtlinie 2011/95/EU: **Privilegierung** durch (widerlegbare) **tatsächliche Vermutung**: Wer bereits Verfolgung erlitten hat, für den streitet die tatsächliche Vermutung, dass sich frühere Handlungen und Bedrohungen bei einer Rückkehr in das Herkunftsland wiederholen werden. Die Vorschrift misst den in der Vergangenheit liegenden Umständen Beweiskraft für ihre Wiederholung in der Zukunft bei. Voraussetzung: **innerer Zusammenhang** zwischen Vor- und befürchteter zukünftiger Verfolgung

14. Asyl- und Flüchtlingsbegriff - Nachfluchtgründe

<table>
<tr><th colspan="3">Begründete Verfolgungsfurcht nicht wegen Vorflucht-,
sondern wegen Nachfluchtgründen:</th></tr>
<tr><td>Unter-
schei-
dung:</td><td>Objektive:
Veränderungen im Herkunftsland, die nach der Ausreise eingetreten sind
(z.B. Regimewechsel während Studienaufenthalt in Deutschland)</td><td>Subjektive:
Ursachen, die der Asylbewerber nach der Ausreise selbst geschaffen hat
(z.B. exilpolitische Aktivitäten wie Demonstrationen, religiöse Konversion vom Islam zum Christentum)</td></tr>
<tr><th colspan="3">Rechtliche Relevanz für die Asyl- und Flüchtlingsanerkennung:</th></tr>
<tr><td rowspan="2">Asyl-
anerken-
nung:</td><td rowspan="2">→ Immer relevant, da es mit der humanitären Intention des Asyl- und Flüchtlingsschutzes unvereinbar wäre, den Betreffenden im Herkunftsland einem Verfolgungsrisiko auszusetzen.</td><td>Einschränkung zur Vermeidung der Möglichkeit, sich ein Aufenthaltsrecht aufgrund risikoloser Verfolgungsprovokation selbst verschaffen zu können:</td></tr>
<tr><td>§ 28 Abs. 1 AsylG:
i.d.R. (-)
Ausnahme: (+), wenn sich die subjektiven Nachfluchttatbestände als Ausdruck und Fortführung einer schon im Herkunftsland vorhandenen und erkennbar betätigten festen Überzeugung darstellen.</td></tr>
<tr><td>Flüchtlings-
anerken-
nung:</td><td>Erstantrag: § 28 Abs. 1a AsylG: immer (+)

Folgeantrag: § 28 Abs. 2 AsylG:
i.d.R. (-), wenn nach Abschluss des vorangegangenen Verfahrens geschaffen oder intensiviert</td></tr>
</table>

15. Flüchtlingsbegriff – Ausschlussgründe

§ 3 Abs. 2 AsylG **(= Art. 12 Abs. 2 RL 2011/95/EU bzw. Art. 1 F GFK)**	
[1] Ein Ausländer ist **nicht Flüchtling** nach Absatz 1, wenn aus schwerwiegenden Gründen die Annahme gerechtfertigt ist, dass er	
1.	ein **Verbrechen gegen** den **Frieden**, ein **Kriegsverbrechen** oder ein **Verbrechen gegen** die **Menschlichkeit** begangen hat im Sinne der internationalen Vertragswerke, die ausgearbeitet worden sind, um Bestimmungen bezüglich dieser Verbrechen zu treffen, → Römisches Statut des Internationalen Strafgerichtshofs vom 17. Juli 1998 (= IStGH-Statut)
2.	**vor** seiner **Aufnahme** als Flüchtling eine **schwere *nicht*politische Straftat** außerhalb des Bundesgebiets begangen hat, insbesondere eine grausame Handlung, auch wenn mit ihr vorgeblich politische Ziele verfolgt wurden, oder
3.	den **Zielen** und **Grundsätzen** der **Vereinten Nationen zuwidergehandelt** hat. → Art. 1 und 2 UN-Charta: Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit → Resolution 1373 (2001) vom 28.09.2001 Nr. 5: Handlungen, Methoden und Praktiken des **Terrorismus** stehen im Widerspruch zu den Zielen und Grundsätzen der Vereinten Nationen . Das gilt auch für die wissentliche Finanzierung und Planung terroristischer Handlungen sowie die Anstiftung dazu .
[2] Satz 1 gilt auch für Ausländer, die andere zu den darin genannten Straftaten oder Handlungen angestiftet oder sich in sonstiger Weise daran beteiligt haben.	

Normzweck: Beschränkung des Flüchtlingsschutzes auf „*bona fide refugees*“

⇒ **keine Wiederholungsgefahr** notwendig; ⇒ **Keine** gesonderte Verhältnismäßigkeitsprüfung

16. Flüchtlingsanerkennung – Ausschlussgründe

§ 3 Abs. 4 AsylG i.V.m. § 60 Abs. 8 AufenthG **(= Art. 21 Abs. 2 RL 2011/95/EU bzw. Art. 33 Nr. 2 GFK)**	
Einem Ausländer, der **Flüchtling** nach Absatz 1 ist, wird die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt, e**s sei denn**, er erfüllt die Voraussetzungen des **§ 60 Abs. 8 AufenthG**. **§ 60 Abs. 8 AufenthG**: Absatz 1 findet keine Anwendung, wenn der Ausländer	
1.	aus schwerwiegenden Gründen als eine **Gefahr** für die **Sicherheit** der **Bundesrepublik Deutschland** anzusehen ist. **Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland** ist - enger als der allgemeine polizeirechtliche Begriff - nur die **innere** und **äußere Sicherheit** des **Staates** zu verstehen. Zur inneren Sicherheit zählen der Bestand und Funktionsfähigkeit des Staates und seiner Einrichtungen einschließlich des Schutzes vor Einwirkungen durch Gewalt oder Drohung mit Gewalt. Die Annahme **schwerwiegender Gründe** setzt voraus, dass diese ein solches Gewicht haben, so dass es gerechtfertigt ist, den Flüchtlingsschutz zurücktreten zu lassen.
2.	eine Gefahr für die **Allgemeinheit** bedeutet, weil er wegen eines Verbrechens oder besonders schweren Vergehens rechtskräftig zu einer Freiheitsstrafe von mindestens drei Jahren verurteilt worden ist.
Normzweck: Wahrung der Sicherheit des Aufnahmelandes ⇒ **Konkrete Wiederholungsgefahr** notwendig; ⇒ **Strenge Prüfung der Voraussetzungen**	

17. Begriff des subsidiärer Schutzes

§ 4 AsylG	
Abs. 1: **= Art. 2 Buchst. f und Art. 15 RL 2011/95/EU**	Ein Ausländer ist **subsidiär Schutzberechtigter**, wenn er tatsächliche Gründe für die Annahme vorgebracht har, dass ihm in seinem Herkunftsland ein **ernsthafter Schaden** droht. Als **ernsthafter Schaden** gilt: **1.** die Verhängung oder Vollstreckung der **Todesstrafe**, **2. Folter** oder **unmenschliche** oder **erniedrigende Behandlung** oder **Bestrafung** oder **3.** eine ernsthafte **individuelle Bedrohung** des **Lebens** oder der **Unversehrtheit** einer Zivilperson infolge **willkürlicher Gewalt** im Rahmen eines internationalen oder innerstaatlichen **bewaffneten Konflikts**.
Art. 16 RL 2011/95/EU	*Die Tatbestände des **Erlöschens** des subsidiären Schutzstatus sind* *- in Art. 16 der Qualifikationsrichtlinie als Erlöschensgrund und* *- im AsylG in § 73b Abs. 1 und 2 als Widerrufsgrund ausgestaltet.*
Abs. 2: **= Art. 17 RL 2011/95/EU**	Ein Ausländer ist von der **Zuerkennung subsidiären Schutzes** nach Absatz 1 **ausgeschlossen**, wenn schwerwiegende Gründe die Annahme rechtfertigen, dass er 1. ein **Verbrechen gegen den Frieden**, ein **Kriegsverbrechen** oder ein **Verbrechen gegen die Menschlichkeit** im Sinne der internationalen Vertragswerke begangen hat, die ausgearbeitet worden sind, um Bestimmungen bezüglich dieser Verbrechen festzulegen, 2. eine **schwere Straftat** begangen hat, 3. sich Handlungen zuschulden kommen lassen hat, die den **Zielen** und **Grundsätzen** der **Vereinten Nationen**, wie sie in der Präambel und den Artikeln 1 und 2 der Charta der Vereinten Nationen (…) verankert sind, zuwiderlaufen oder 4. eine **Gefahr** für die **Allgemeinheit** oder für die **Sicherheit** der **Bundesrepublik Deutschland** darstellt. Diese Ausschlussgründe gelten auch für Ausländer, die andere zu den genannten Straftaten oder Handlungen anstiften oder sich in sonstiger Weise daran beteiligen.

18. Voraussetzungen des subsidiärer Schutzes

§ 4 AsylG: Ernsthafter Schaden	
Ein Ausländer ist **subsidiär Schutzberechtigter**, wenn er tatsächliche Gründe für die Annahme vorgebracht har, dass ihm in seinem Herkunftsland ein **ernsthafter Schaden** droht. Als **ernsthafter Schaden** gilt:	
1.	die Verhängung oder Vollstreckung der **Todesstrafe**,
2.	**Folter** oder **unmenschliche** oder **erniedrigende Behandlung** oder **Bestrafung** oder [= Art. 3 EMRK] Artikel 1 der UN Anti-Folter-Konvention vom 10.12.1984 (BGBl. 1990 II S.246): (1) Im Sinne dieses Übereinkommens bezeichnet der Ausdruck „Folter“ jede Handlung, durch die einer Person vorsätzlich große körperliche oder seelische Schmerzen oder Leiden zugefügt werden, zum Beispiel um von ihr oder einem Dritten eine Aussage oder ein Geständnis zu erlangen, um sie für eine tatsächlich oder mutmaßlich von ihr oder einem Dritten begangene Tat zu bestrafen oder um sie oder einen Dritten einzuschüchtern oder zu nötigen, oder aus einem anderen, auf irgendeiner Art von Diskriminierung beruhenden Grund, wenn diese Schmerzen oder Leiden von einem Angehörigen des öffentlichen Dienstes oder einer anderen in amtlicher Eigenschaft handelnden Person, auf deren Veranlassung oder mit deren ausdrücklichem oder stillschweigendem Einverständnis verursacht werden. Der Ausdruck umfasst nicht Schmerzen oder Leiden, die sich lediglich aus gesetzlich zu lässigen Sanktionen ergeben, dazu gehören oder damit verbunden sind.
3.	eine ernsthafte **individuelle Bedrohung** des **Lebens** oder der **Unversehrtheit** einer Zivilperson infolge **willkürlicher Gewalt** im Rahmen eines internationalen oder innerstaatlichen **bewaffneten Konflikts**.

Für die **Schadensprognose** gilt die Prüfungssystematik der Verfolgungsprognose (s.o. Folie Nr. 10) sinngemäß.

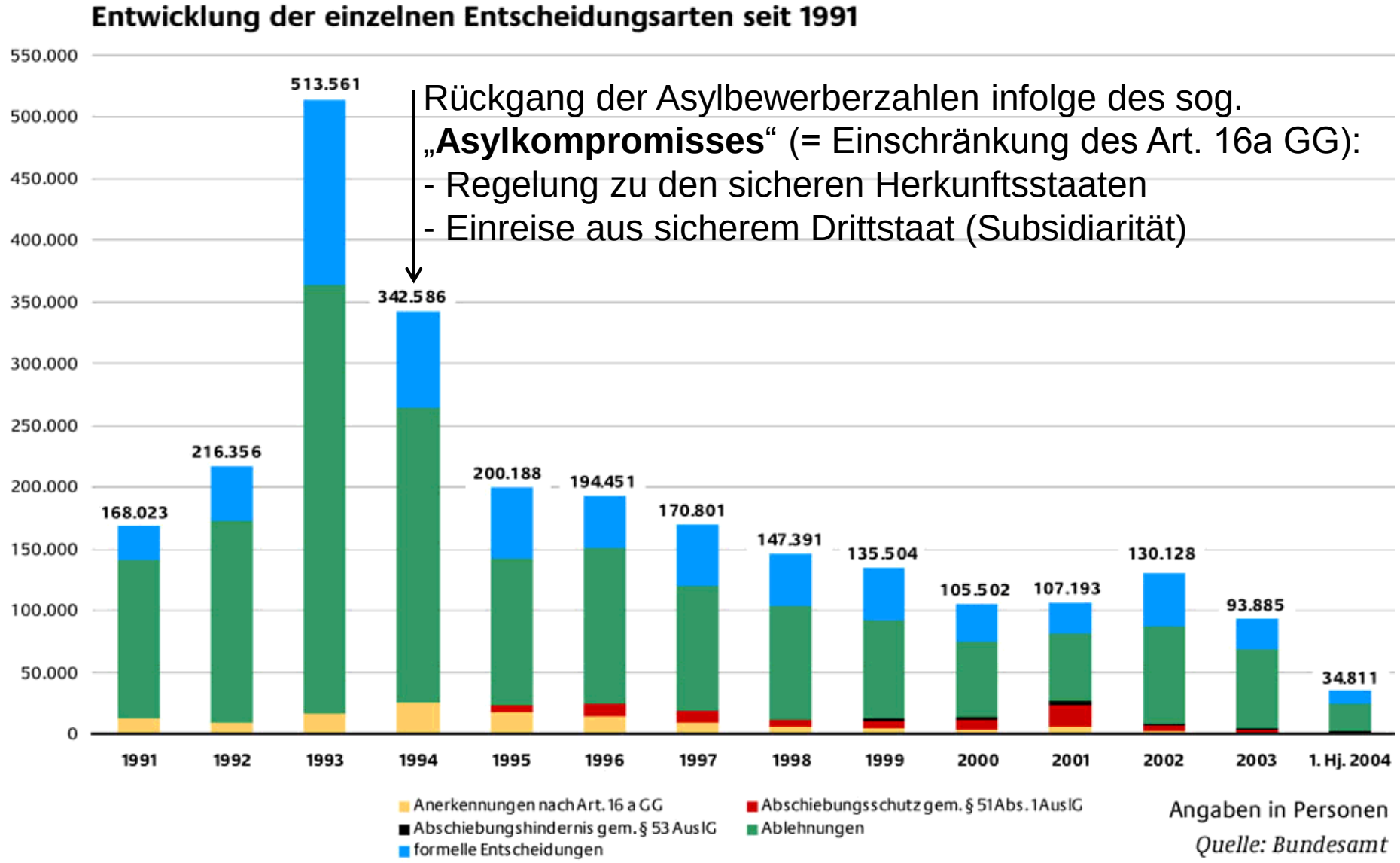
19. Nationale Abschiebungsverbote (1)

<table>
<tr><th colspan="3">§ 60 Abs. 5 AufenthG</th></tr>
<tr><td>§ 60
Abs. 5
AufenthG</td><td colspan="2">Ein Ausländer darf nicht abgeschoben werden, soweit sich aus der Anwendung der Konvention vom 4. November 1950 zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (…[= EMRK]) ergibt, dass die Abschiebung unzulässig ist. → typischerweise: Art. 3 und Art. 8 EMRK</td></tr>
<tr><td>Art. 3
EMRK:</td><td colspan="2">Art. 3 EMRK - Verbot der Folter
Niemand darf der Folter oder unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.
→ In Abschiebungsfällen: Folgenverantwortung des abschiebenden Staates (= BRD) für Behandlung des Ausländers im Abschiebungszielstaat</td></tr>
<tr><td>Art. 8
EMRK:</td><td colspan="2">Art. 8 EMRK - Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens
(1) Jede Person hat das Recht auf Achtung ihres Privat- und Familienlebens, ihrer Wohnung und ihrer Korrespondenz.
(2) Eine Behörde darf in die Ausübung dieses Rechts nur eingreifen, soweit der Eingriff gesetzlich vorgesehen und in einer demokratischen Gesellschaft notwendig ist für die nationale oder öffentliche Sicherheit, für das wirtschaftliche Wohl des Landes, zur Aufrechterhaltung der Ordnung, zur Verhütung von Straftaten, zum Schutz der Gesundheit oder der Moral oder zum Schutz der Rechte und Freiheiten anderer.</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Kompe-
tenzen:</td><td colspan="2">Wer prüft was?</td></tr>
<tr><td>Das Bundesamt (BAMF) prüft im Asylverfahren nur die zielstaatsbezogenen Abschiebungshindernisse
(z.B. erniedrigende Behandlung im Herkunftsland)</td><td>Die Ausländerbehörde prüft beim Vollzug der Abschiebung nur die inlandsbezogenen Abschiebungshindernisse
(z.B. Reisefähigkeit, Vermeidung der Trennung der Familie)</td></tr>
</table>

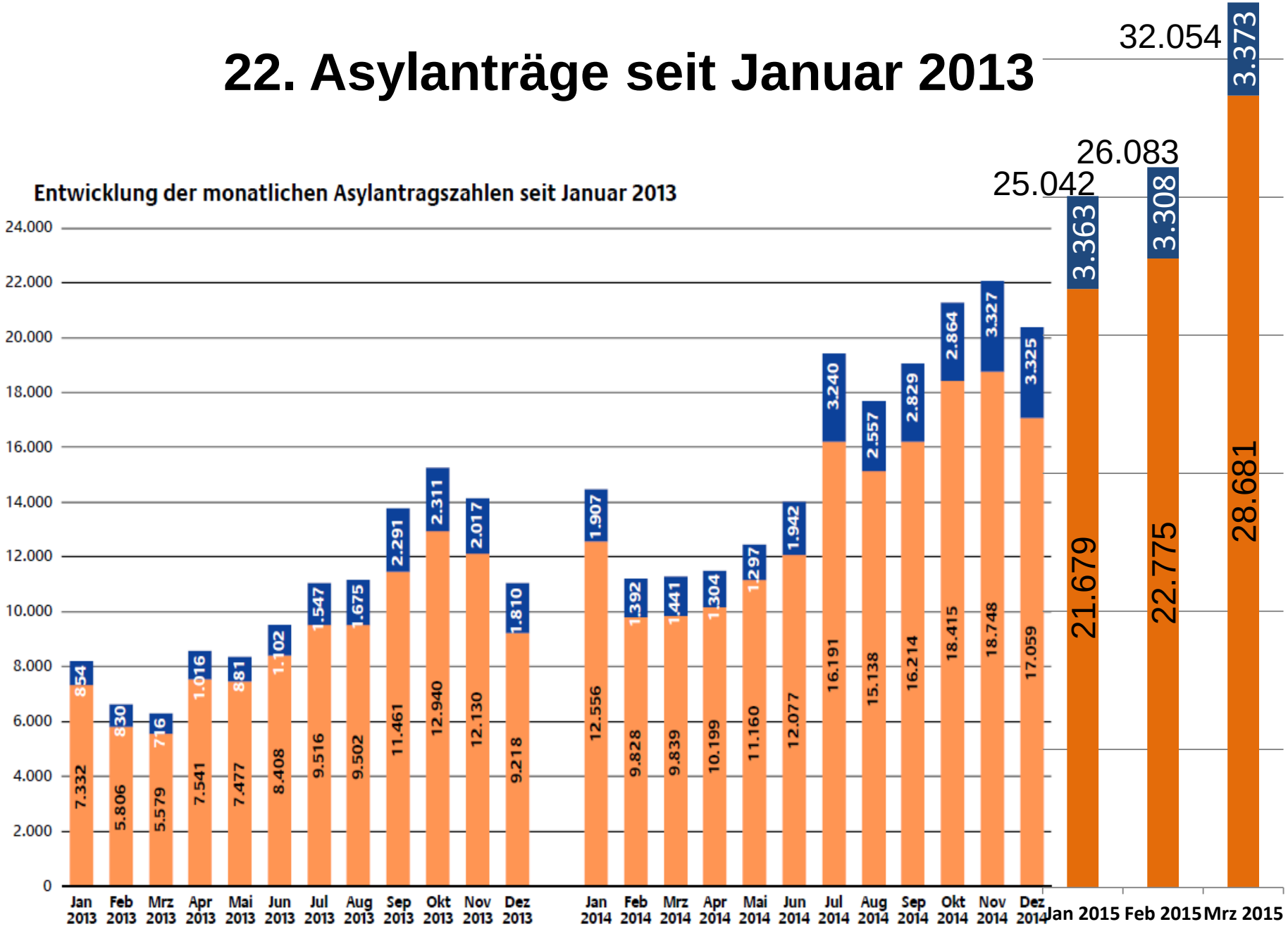
20. Nationale Abschiebungsverbote (2)

§ 60 Abs. 7 AufenthG	
Satz 1:	Von der Abschiebung eines Ausländers in einen anderen Staat *soll* abgesehen werden, wenn dort für diesen Ausländer eine **erhebliche konkrete Gefahr** für **Leib**, **Leben** oder **Freiheit** besteht.
Sperrwirkung des Satzes 2:	**Gefahren** nach Satz 1, denen die Bevölkerung oder die Bevölkerungsgruppe, der der Ausländer angehört, **allgemein** ausgesetzt ist, sind bei Anordnungen nach § 60a Abs. 1 Satz 1 zu berücksichtigen (z.B. prekäre Versorgungslage, instabile Sicherheit, Malariagefahr)
Durchbrechung:	**Durchbrechung** der Sperrwirkung im Fall einer **verfassungswidrigen Schutzlücke**: Das ist dann der Fall, wenn der Ausländer in seinem Heimatstaat einer extremen Gefahrenlage dergestalt ausgesetzt wäre, dass er im Falle seiner Abschiebung dorthin gleichsam **sehenden Auges** dem **sicheren Tod** oder **schwersten Verletzungen** ausgeliefert sein würde. Nur dann gebieten es die Grundrechte aus Art. 1 Abs. 1, Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG dem einzelnen Ausländer unabhängig von der Sperrwirkung des § 60 Abs. 7 Satz 2 AufenthG Abschiebungsschutz gemäß Satz 1 der Vorschrift zu gewähren. - Strenger Wahrscheinlichkeitsmaßstab (hohe Wahrscheinlichkeit erforderlich) - Realisierung der Gefahren alsbald nach der Rückkehr zu befürchten.

21. Asylanträge seit 1991



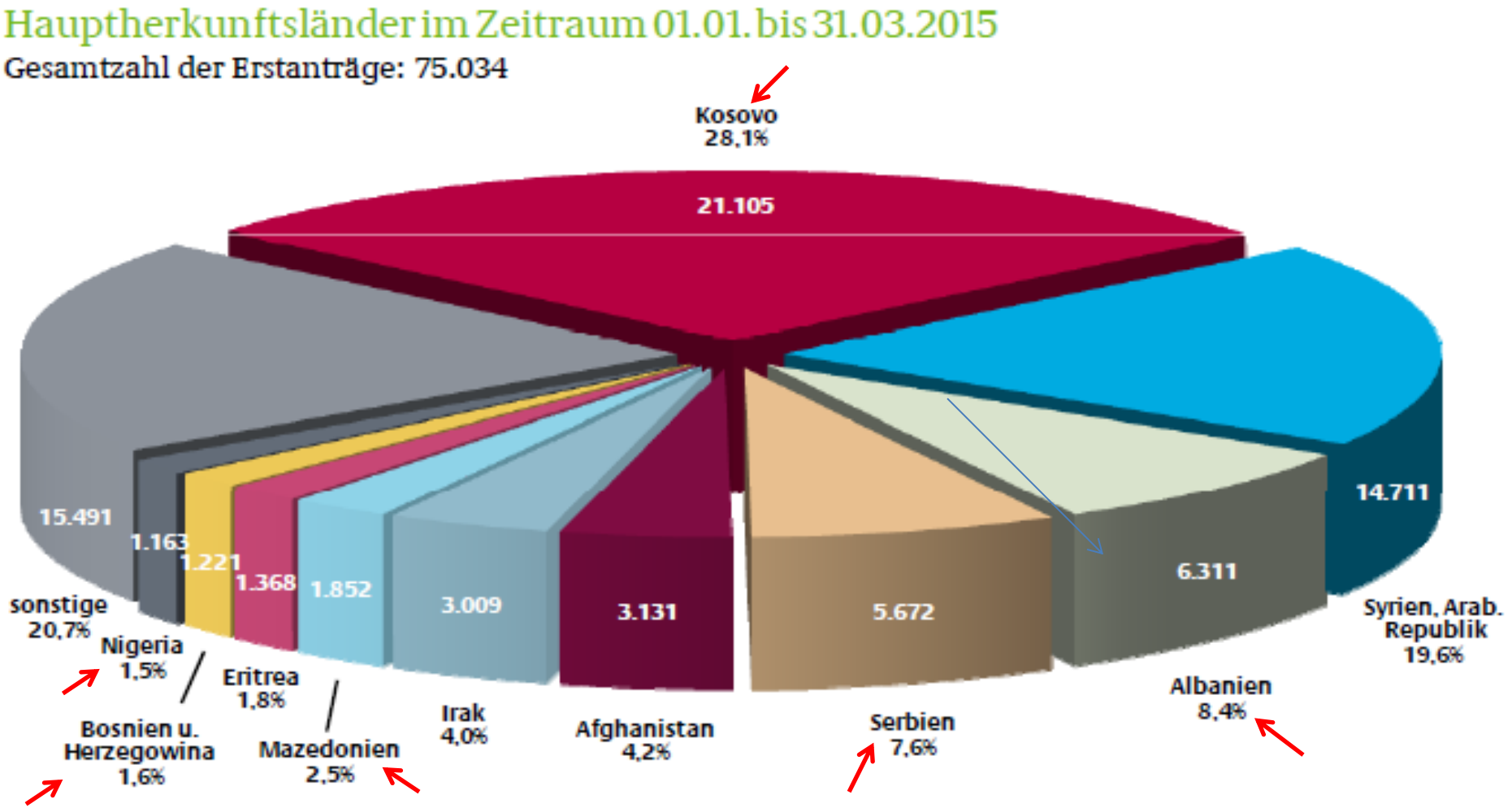
22. Asylanträge seit Januar 2013



Quelle: BAMF – Asylgeschäftsstatistik 03.2015

© *Prof. Dr. Ingo Kraft* – Ausländer- und Asylrecht – www.ingokraft.de

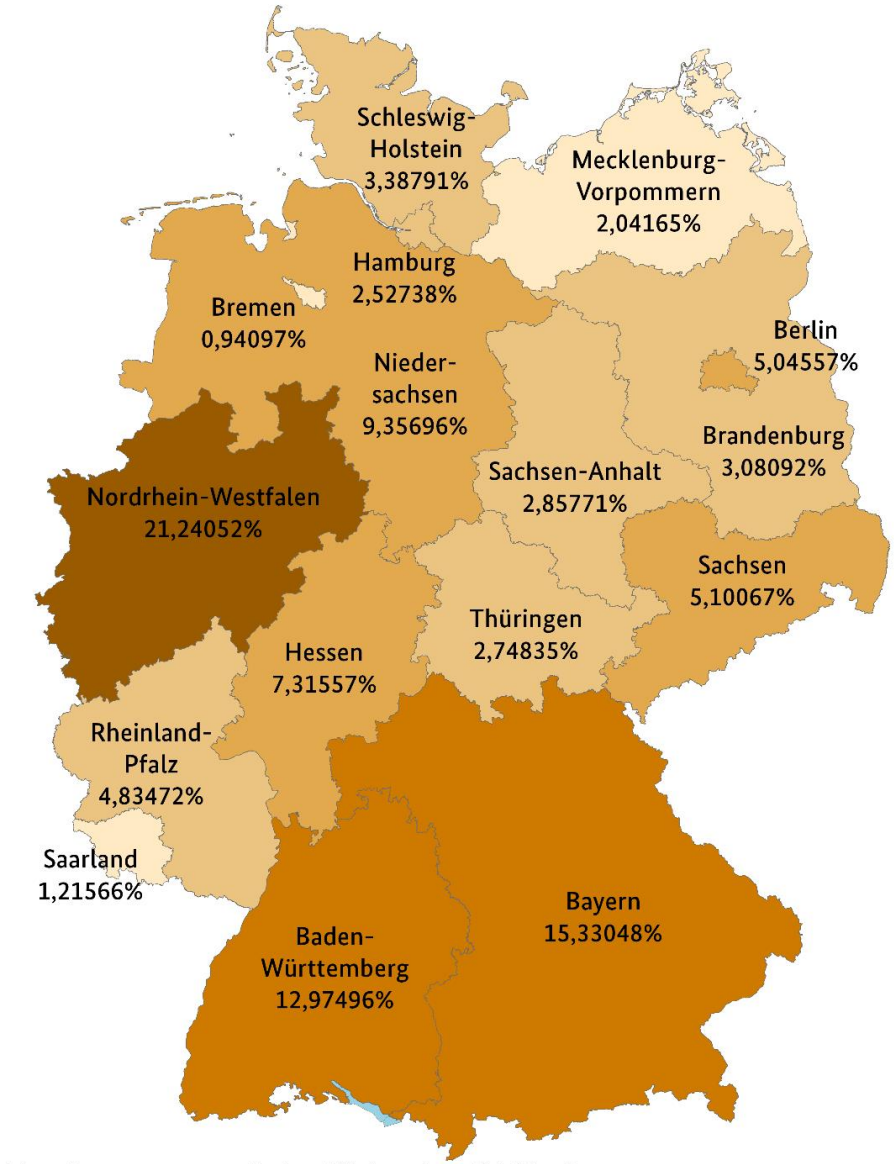
23. Herkunftsländer Januar – März 2015:



Quelle: BAMF – Asylgeschäftsstatistik 03.2015

24. Verteilung der Asylbewerber auf die Bundesländer

Maßgeblich für die Aufnahmequoten ist der sog. „Königsteiner Schlüssel (§ 45 AsylG)



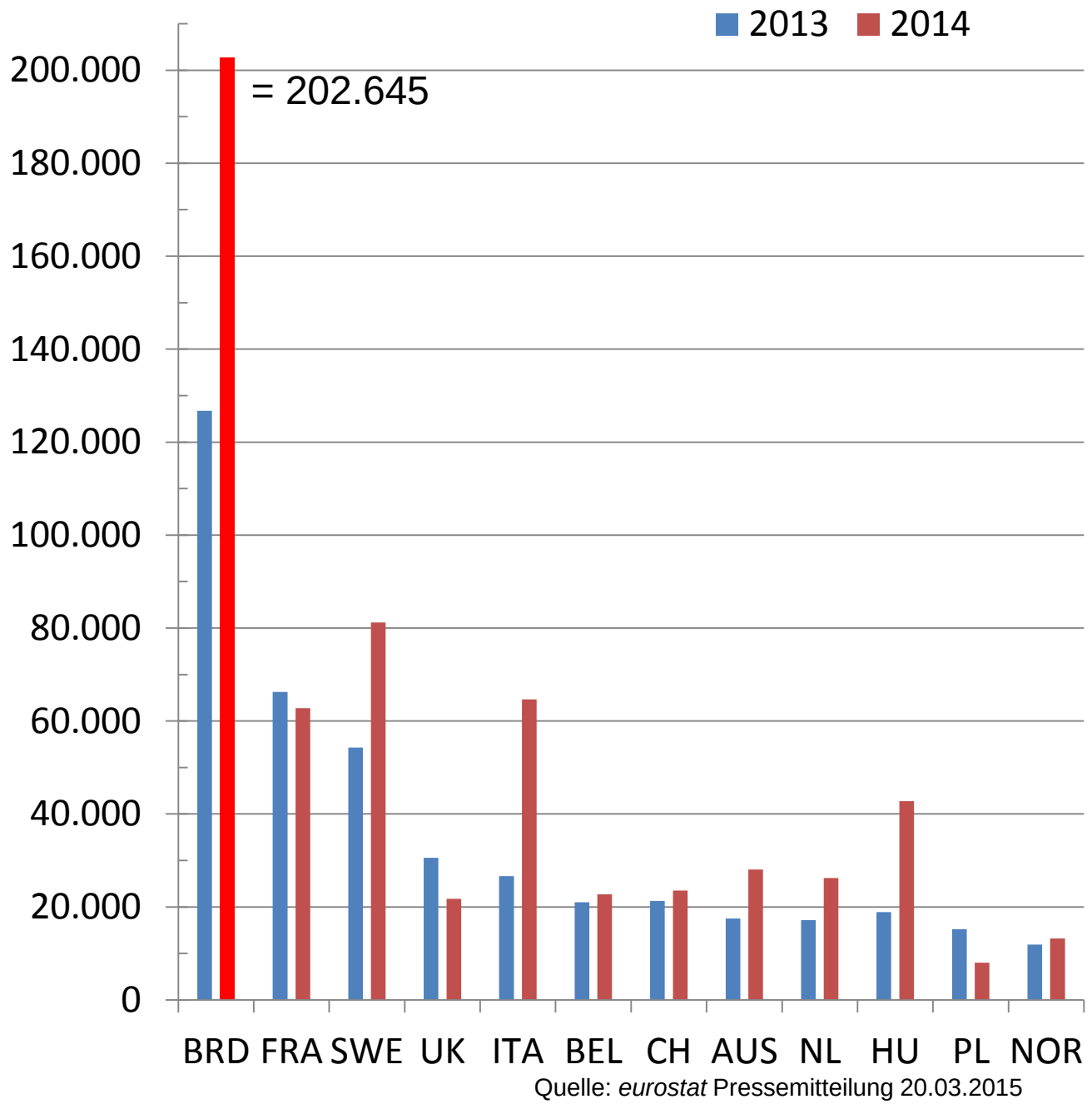
25. Verteilung der Asylbewerber auf die EU-Mitglied-staaten nach der Dublin-III-VO

EU insgesamt:

2013: **435.190**

2014: **626.065**

(+ 44%)

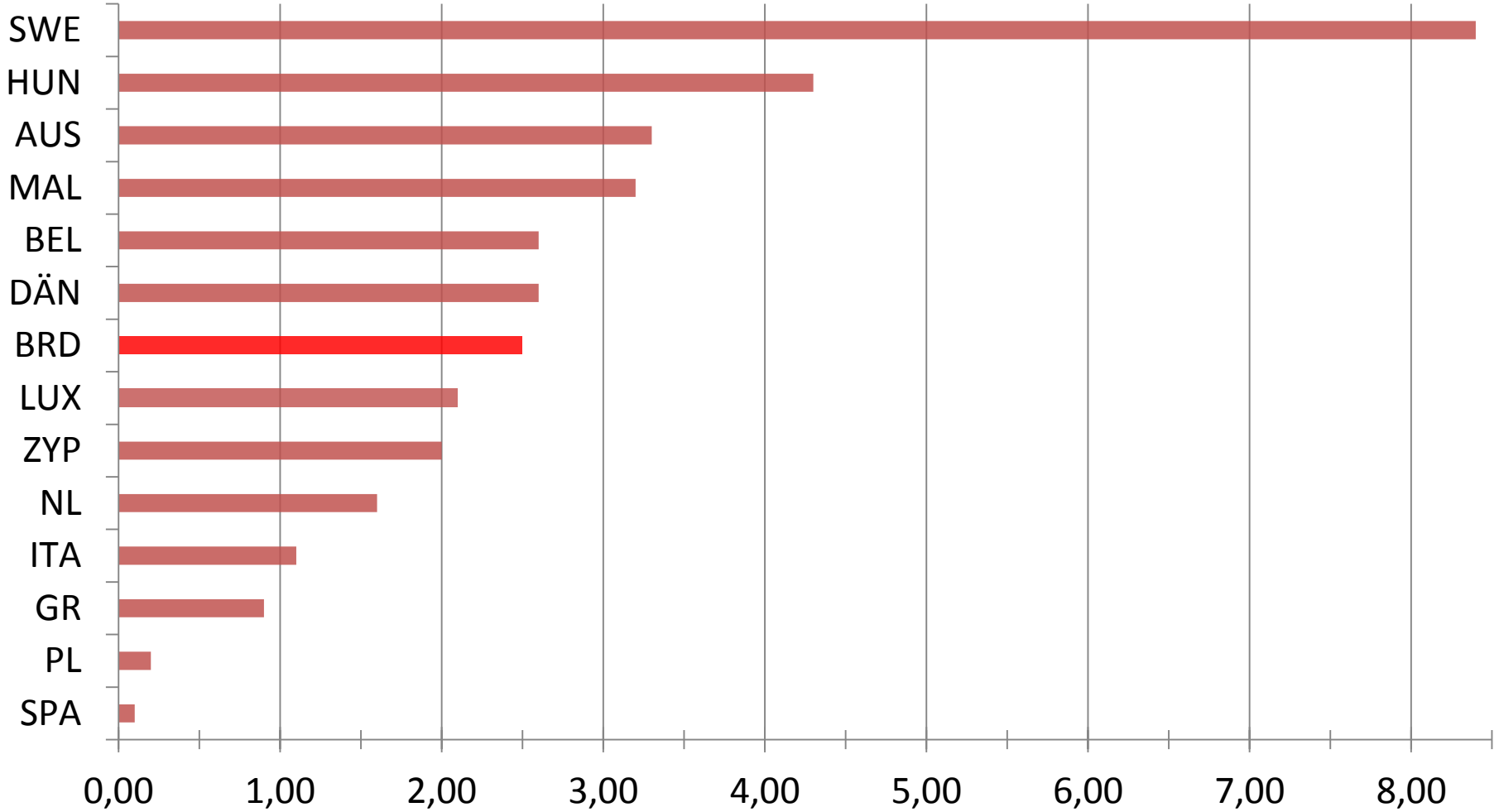


Quelle: *eurostat* Pressemitteilung 20.03.2015

© *Prof. Dr. Ingo Kraft* – Ausländer- und Asylrecht – www.ingokraft.de

26. Quotient Asylbewerber / 1.000 Einwohner:

in 2014:



Quelle: *eurostat* Pressemitteilung 20.03.2015

© *Prof. Dr. Ingo Kraft* – Ausländer- und Asylrecht – www.ingokraft.de

27. Anerkennungsquoten nach Herkunftsländern

	Die 10 stärksten Herkunftsländer im Jahr 2015* (TOP TEN)	ASYLANTRÄGE			ENTSCHEIDUNGEN ÜBER ASYLANTRÄGE							
		insgesamt	davon Erst-anträge	davon Folge-anträge	insgesamt	davon Anerkennungen als Asylberechtigte (Art. 16a u. Fam.Asyl)	davon Anerkennungen als Flüchtling gem. § 3 Abs. 1 AsylVfG	davon Gewährung von subsidiärem Schutz gem. § 4 Abs. 1 AsylVfG	davon Abschiebungs-verbot gem. § 60 Abs. 5/7 AufenthG	*Gesamt-schutz-quote*	davon Ablehnungen (unbegr. abgelehnt/ o.u. abgelehnt)	davon sonstige Verfahrens-erledigungen
1	Kosovo ←	**23.137**	21.105	2.032	**11.250**	-	-	1	16	*0,2%*	9.720	1.513
2	Syrien, Arabische Republik	**15.444**	14.711	733	**16.323**	458	13.318	29	45	*84,0%*	3	2.470
3	Albanien ←	**6.486**	6.311	175	**899**	-	3	-	6	*1,0%*	584	306
4	Serbien ←	**9.074**	5.672	3.402	**8.324**	-	-	-	4	*0,0%*	5.221	3.099
5	Afghanistan	**3.238**	3.131	107	**1.511**	17	330	68	195	*40,4%*	213	688
6	Irak	**3.481**	3.009	472	**3.808**	23	3.423	50	24	*92,4%*	9	279
7	Mazedonien ←	**3.097**	1.852	1.245	**2.352**	-	6	-	6	*0,5%*	1.579	761
8	Eritrea	**1.393**	1.368	25	**1.042**	5	664	78	13	*72,9%*	10	272
9	Bosnien und Herzegowina ←	**2.120**	1.221	899	**2.286**	-	1	-	4	*0,2%*	1.319	962
10	Nigeria ←	**1.197**	1.163	34	**351**	1	12	3	7	*6,6%*	35	293
	Summe Top 10	68.667	59.543	9.124	48.146	504	17.757	229	320	*39,1%*	18.693	10.643
	Herkunftsländer gesamt	**85.394**	**75.034**	**10.360**	**58.046**	**650**	**19.873**	**352**	**445**	*36,7%*	**21.002**	**15.724**

* Reihung entsprechend der Top-Ten-Liste der Erstanträge im Berichtszeitraum Januar bis März 2015.

Quelle: BAMF – Asylgeschäftsstatistik 03.2015

28. Ablauf des Asylverfahrens

1.	**Asylgesuch - Asylantragstellung** (§ 13, § 14 AsylG)
2.	→ gesetzliche **Aufenthaltsgestattung** (§ 55 AsylG, Bescheinigung: § 63) mit **räumlicher Beschränkung** (§ 56 AsylG) für maximal 3 Monate (§ 59a AsylG)
3.	**Bestimmung** zuständiger **Aufnahmeeinrichtung** (§ 46 AsylG) → ***Folie 24: Bundesländer***
4.	**Weiterleitung** an die Aufnahmeeinrichtung (§ 20, § 44 AsylG)
5.	**Erkennungsdienstliche Behandlung** (§ 16, § 15 Abs. 2 Nr. 7 AsylG) → Abgleich der Fingerabdrücke in der EURODAC-Datenbank
6.	**Gespräch** (Art. 5 Dublin III-VO) zur Bestimmung zuständigen Mitgliedstaates verbunden mit **Anhörung** (§ 24 Abs. 1 S. 3, § 25 AsylG) (= nicht öffentlich, mit Dolmetscher (§ 17 AsylG), ggf. Rechtsanwalt, Niederschrift)
7.	**Entscheidung** des Bundesamtes (§ 31 - § 34a AsylG):

- Anerkennung
- 1. Ablehnung
  2. Abschiebungs-androhung in Heimatstaat
- 1.Verfahrens-einstellung nach Antragsrücknahme oder infolge Nichtbetreibens
  2. Abschiebungs-androhung in Heimatstaat
- 1.Unzulässigkeit infolge Zuständigkeit anderen Mitgliedstaates (Dublin)
  2. Abschiebungs-anordnung in *zuständ. EU-Mitgliedstaat* (§ 34a AsylG)

29. Bestimmung der internationalen Zuständigkeit nach der Dublin III-VO

Art. 3 Abs. 1 Satz 2 Dublin III-VO:
Der Antrag wird von *einem einzigen* Mitgliedstaat (= MS) geprüft,
der nach den Kriterien des Kapitels III als zuständiger Staat bestimmt wird.

Verfahrenseinleitung durch ***erstmalige* Asylantragstellung** (Art. 20 Abs. 1)

↓

Prüfung folgender Reihenfolge:

- unbegleitete Minderjährige und Familienangehörige (Art. 8 ff.): → MS der Familienangehörigen
- Ausstellung von Visa: → ausstellender MS (Art. 12):
- Illegaler Grenzübertritt (Art. 13): → MS der illegalen Einreise
- **Wenn danach zuständiger MS systemische Mängel hat (Art. 3):** → Fortsetzung Prüfung
- *Übernahme nach Ermessen jederzeit möglich* (Art. 17)

Bei Unzuständigkeit prüfenden MS:

↓

Aufnahmegesuch an anderen MS **innerhalb** von 2 (= bei EURODAC-Treffer) **bzw. 3 Monaten nach Asylantragstellung** (Art. 21 Abs. 1)

Fristsäumnis:
→ **MS, in dem Asylantrag gestellt wurde, wird zuständig** (Art. 21 Abs. 1)

Fristgerecht:
Entweder Stattgabe des anderen MS **oder Fiktion der Zustimmung nach 2 Monaten** (Art. 21 Abs. 1)

Überstellungsentscheidung ggü. Asylbewerber
(= Asylantrag unzulässig und Abschiebungsanordnung)

↓

(ggf. Rechtsmittel des Asylbewerbers)

Über-stellung an zuständ. MS

Erfolgt Überstellung nicht innerhalb von 6 Monaten:
→ **MS, in dem Asylantrag gestellt wurde, wird zuständig** (Art. 29 Abs. 2)

© *Prof. Dr. Ingo Kraft* – Ausländer- und Asylrecht – www.ingokraft.de